Elternbeirat
„Wir gestalten mit!"
König-Karlmann-Gymnasium
Altötting
www.elternbeirat.koenig-karlmann-gymnasium.de

Umgestaltung des Schulzentrums: der Elternbeirat engagiert sich für die Interessen der Schüler und Eltern des König-Karlmann-Gymnasiums

Schulzentrum bekommt ein neues Gesicht

Alles ist möglich: Erweiterung, Umbau und eine Campuslösung für Berufsschule, Berufliche Oberschule und KKG

Altötting. Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am Montag den Startschuss gegeben für die Erweiterung der Schulgebäude für die Beruflichen Schulen Altötting und die Beruflichen Oberschulen Inn-Salzach. Es soll ein Grundkonzept erstellt werden, das auch die Vorstellungen des benachbarten König-Karlmann-Gymnasiums miteinbezieht. Darüber hinaus muss ein Verkehrskonzept für den Umgriff des Schulzentrums erstellt werden. Eine Idee dabei ist auch die Schaffung eines Campus zwischen den Schulgebäuden, was eine Absperrung der Kardinal-Wartenberg-Straße für den Verkehr bedeuten könnte. Mehrere Jahre Bauzeit werden nötig sein. Bezüglich der Investitionshöhe war von 10 bis 15 Millionen Euro die Rede.

Vorangegangen waren der Sitzung Informationsbesuche der Kreistagsfraktionen in der Berufsschule auf Einladung von Direktor Carlo Dirschedl, dem Landrat Erwin Schneider deshalb auch „gute Lobbyarbeit" bescheinigte. Denn über alle Fraktionen hinweg wurde die Notwendigkeit der großen Erweiterungs- und Umbaumaßnahme anerkannt.

Zwar wurden in den vergangenen Jahren im Zuge der Kompetenzzentrenbildung schon wesentliche Teile der Schulgebäude saniert bzw. im sogenannten Bauteil D an der Kardinal-Wartenberg-Straße zusätzliche Räume geschaffen. Als Manko aber wird empfunden, dass beide Schulen Räume in allen vier Bauteilen dies- wie jenseits dieser Verkehrsachse nutzen müssen. Außerdem stehen noch Sanierungsarbeiten für die Werkstätten der Bauberufe an.

Die Kardinal-Wartenberg-Straße zerschneidet das Altöttinger Schulzentrum. Im Zusammenhang mit dessen Umgestaltung gibt es auch die Idee eines Campus, deren Realisierung die Sperrung der Durchgangsstraße bedeuten würde. – Foto: Carlo Dirschedl jun.

Wie Landrat Schneider in der Sitzung weiter erklärte, hätten die Einrichtung der Fachschule und die steigenden Schülerzahlen an Berufsoberschule und Fachoberschule die Raumsituation weiter verschärft. Dazu komme, dass es an zentralen Flächen – also Pausenhalle und Freiflächen – fehle.

Um diese Problemstellungen in ihrer Gänze zu erfassen und einer Lösung näher zu bringen, bedürfe es einer Voruntersuchung. Er, Schneider, wolle keinen Architektenwettbewerb, sondern mehrere Konzepte von einem erfahrenen Planungsbüro „von der Minimal- bis zur Maximallösung und einigen Möglichkeiten dazwischen", wie er dem Kreisausschuss sagte. Mit diesem Vorgehen bestand grundlegendes Einverständnis; die Verwaltung wurde beauftragt, dementsprechend vorzugehen.

Standortbürgermeister Herbert Hofauer (Freie Wähler) sagte, es bedürfe einer grundlegenden Planung, die architektonische und schulorganisatorische Gesichtspunkte ebenso miteinbeziehe wie eine Verkehrsplanung an der Neuöttinger Straße, auf den Flächen für den ruhenden Verkehr sowie an der Kardinal-Wartenberg-Straße. „Fest steht, hier muss etwas passieren", sagte der FW-Fraktionssprecher im Kreistag.

Dass trotz der heuer klammen Haushaltslage die Umgestaltung des Altöttinger Schulzentrums auf der Tagesordnung des Kreisausschusses stand, ging auf einen dementsprechenden Antrag von Burghausens Bürgermeister Hans Steindl (SPD) zurück. „Alle Fraktionen sind sich über das Vorgehen und die Eckpunkte einig", sagte er. Ein Fachbüro müsse mit dem Landkreis und den Schulleitungen die entscheidenden Fragen klären. Dazu gehört für Steindl auch die Schaffung eines Campus zwischen den Schulen, wofür sich die Kardinal-Wartenberg-Straße anbieten würde, die aber dann für den fließenden Verkehr gesperrt werden muss. „Nach der Realschule und den Gymnasien ist jetzt die Berufsschule am Zug. Das ist unser bildungspolitischer Schwerpunkt in den nächsten Jahren", sagte Steindl; er nannte als Investitionssumme 10 bis 15 Millionen Euro. Steindls Fraktionskollege Hubert Gschwendtner plädierte für einen Prioritätenkatalog und eine verbindliche Zeitschiene.

CSU-Fraktionschef Dr. Tobias Windhorst sprach sich auch für eine Gesamtlösung aus und erklärte 2011 zum „Jahr der Planung". Wichtig sei bei allen Maßnahmen, dass der Schulbetrieb weitergeführt werden könne. Gunter Strebel (Grüne) schloss sich dem an und forderte darüber hinaus, auch das König-Karlmann-Gymnasium bei der Erstellung des Nutzungskonzepts und der Verkehrsplanung miteinzubeziehen. – ecs

Artikel im ANA vom Februar 2011

Ausgelöst durch eine erforderliche Erweiterung der Berufsschule ist eine Umgestaltung des Schulzentrums aus Berufsschule, Beruflicher Oberschule und KKG im Gespräch. Die Vorplanung wird kurzfristig beginnen.

Der Elternbeirat wird sich in Abstimmung mit der Schulleitung mit eigenen Ideen in die Konzeptfindung einbringen, um so die Interessen der Schüler und Eltern des KKG zu vertreten. Wesentliche Anliegen sind:

- Sicherstellen einer ausreichenden Raumsituation auch für kommende Unterrichtsmodelle
- Erhalt der persönlichen Schulatmosphäre, insbesondere auch für junge Schüler
- Verkehrsberuhigung bei gleichzeitig guter Erreichbarkeit der Schule

Anregungen und Ideen von Schülern und Eltern sind uns sehr wichtig. Bitte sprechen Sie uns an oder schreiben Sie uns unter Elternbeirat@Koenig-Karlmann-Gymnasium.de

Der Elternbeirat des König-Karlmann-Gymnasiums / Altötting, Mai 2011